

New Generation

TC Electronic bass amp 2.0 Rebel Head 450 & RS210/RS212



TC Electronic, eine Firma, die bekannt ist für ihre hochwertigen Produkte im Studio-, Effekt- und Broadcast-Bereich, hat sich daran gemacht, in die Königsdisziplin der Audiosignalverarbeitung, die Bassverstärkung, einzusteigen. Dynamik, Impulsstärke und der riesige Frequenzbereich des Basssignals machen die Bearbeitung und die Verstärkung zu einer Herausforderung für jeden Hersteller.

Von Lutz J. Mays

Mit der Kompetenz von TC Electronic erscheint es möglich, die mit großem Marketingaufwand gegebenen Versprechen zu erfüllen. Aussagen wie: „Bass amp 2.0 ... amp system without compromise ... no other company could bring you this much power, flexibility and tone within a bass amp system ...“, schüren Erwartungen und hängen die Messlatte sehr hoch.

Das integrierte Konzept Bass 2.0 verfehlt auch auf mich seine Wirkung nicht. Hier ist alles an Bord, was man für den Bassistenalltag so braucht. Der Sexappeal-Faktor ist richtig groß. An alle Bassistensituationen wurde gedacht, von der Ausstattung bis hin zum Zubehör – es gibt sogar TC Electronic Flightcases für Boxen und Amp. Alles scheint rund und durchdacht, von der Optik über die Verpackung bis hin zur Gebrauchsanweisung. Das ist schon beinahe unheimlich! Dieser Amp verbindet optimalen Bedienkomfort mit komplexen Features in aller Einfachheit. Er bedient den Plug & Play Habitus ebenso wie komplexe Klangkompositionswünsche mittels semiparametrischer Equalizer, Feedback-Eliminierung für den Kontrabass oder Abspeicherung aller Einstellungen und vieles mehr. Gute Verarbeitung, hochwertige Bauteile – diesen Eindruck habe ich, wenn ich mit diesem in Thailand gefertigten Amp spiele. Das Aluminiumspritzgussgehäuse vermittelt ebenso das Gefühl von Hochwertigkeit, wie die Raster-Poties oder die gesamte Bedienarchitektur. Die ganze Haptik ist einfach klasse, vertrauensbildend und einladend. Alles wirkt sehr gut durchdacht und ist in eine für den Musiker sehr praktische und road-feste Form gebracht.

Features

Der Audioeingang zum Einspielen eines Audiosignals, von iPod, mp3-Player oder Computer ermöglicht es beispielsweise, zu einem Musikstück zu spielen und/oder zu üben. Natürlich gibt es auf der Frontseite einen Kopfhörerausgang, dessen Preamp für den Basssound mit einer sanften Lautsprechersimulation ausgestattet ist, um den Bass im Kopfhörermix zu optimieren. Ein weiteres praxisnahes Ausstattungsmerkmal ist der integrierte Tuner. Nach Betätigen des Mute-Knopfes kann in aller Ruhe gestimmt werden – alle Ausgänge sind dann natürlich stumm. Selbstverständlich ist er selbst dann aktiv, wenn der Mute-Knopf nicht gedrückt ist. Toll, dass dieser Tuner auch in der Fernbedienungs-Fußleiste integriert ist. So muss man sich zum Stimmen nicht zu seinem Amp umdrehen. Der Tuner ist flink, aber nicht „unstet“, gut lesbar und dabei auf alle Frequenzen von 438 bis 445 Hz kalibrierbar.

Programmierbare Benutzereinstellungen stehen zwar nicht ganz oben auf der Liste der gewünschten Bassamp-Features – aber vielleicht nur deshalb, weil man noch nie welche zur Verfügung hatte? Sie machen nämlich durchaus Sinn, wie ich jetzt feststellen durfte. So hatte ich bei dem RH450 die Möglichkeit, die grundlegend unterschiedlichen Einstellungen für den Kontrabass und den 5-saitigen E-Bass einfach als Preset zu speichern und dann per Knopfdruck abzurufen. Und das Tolle: Man kann jetzt noch leicht – wie bei jedem anderen, herkömmlichen Amp – Feinabstimmungen vornehmen, also wahrlich Plug & Play!



Die sehr flexible Tonkontrolle kann man nutzen, muss man aber nicht. Auf den ersten und auch auf den zweiten Blick lässt sich die Klangsektion genauso verwenden wie bei einem herkömmlichen Amp. Ist man jetzt schon glücklich? Gut, meiner Schätzung nach werden 80 % aller Bassisten (mich eingeschlossen) an diesem Punkt schon sehr zufrieden sein. Wenn nicht, dann kann man den zu regelnden Bereich quasi semiparametrisch für jedes der vier Frequenzbänder nach eigenem Geschmack verändern.

Und jetzt guckst du: für BASS: 71 bis 1120 Hz (Standard: 280 Hz), Gain-Bereich: -4 bis +15 dB; für LO-MID: 100 bis 1600 Hz (Standard: 400 Hz), Gain-Bereich für untere Mitten: -24 bis +15 dB; für HI-MID: 200 bis 3150 Hz (Standard: 800 Hz), Gain-Bereich für obere Mitten: -24 bis +15 dB; für TREBLE: 400 bis 6300 Hz (Standard: 1600 Hz), Gain-Bereich für Höhen: -24 bis +12 dB.

Die Röhrensimulation des Rebellenkopfes simuliert nicht nur die Preamp-Röhren, sondern auch die Poweramp-Röhren, die ja auch zu einem guten Teil den Röhrensound ausmachen. Eben aus diesem Grund ist die Preamp-Simulation vor der Klangregelung angesiedelt und die Poweramp-Simulation danach. Deshalb hat die Klangregelung auch Einfluss auf die Röhrencharakteristik, aber – hey, das ist wirklich simpler einzustellen, als es zu lesen ist. Der Sound wird richtig fett! Alles ist möglich, von leichtem Röhrenglühen bis hin zu heftigem Overdrive.

Wenn nicht TC Electronic mit einem Multiband-Kompressor punkten kann, wer dann? Der SpectraComp komprimiert in drei Frequenzbereichen, den Bässen, den Mitten und den Höhen individuell und erlaubt daher eine erheblich transparente Kompression, ohne die tonale Dynamik glatt zu bügeln. Einen musikalischeren Einreglerkompressor habe ich noch nicht gehört. Respekt und Kompliment! So, und hier haben wir das definitive und ultimative internationale Bassamp 2.0 Netzteil: Dieses Netzteil akzeptiert weltweit jede Spannung von 90 bis 240 Volt, ohne einen Schalter umlegen oder eine Sicherung austauschen zu müssen. Einfach einstöpseln und loslegen. So soll das sein!

Ein Digitaler Recording Output macht den Amp zu einem Studiotool. Die direkte Verbindung mit einem digitalen Audiogerät ermöglicht Aufnahmen in hoher Qualität bei 96 kHz/24 Bit im AES/EBU-Standard. Für analoge Aufnahmen oder die P.A.-Abnahme verwendet man wohl besser den Line Driver Out, der natürlich pre- und postschaltbar ist. Das Signal wird durch einen Trafo galvanisch getrennt, was eventuelle Brummschleifen verhindert. Auch möglicherweise anliegende



Phantomspannung beeinflusst das Basssignal nicht. Die im Lieferumfang nicht enthaltene, sehr stabile Fernbedienung (Fußpedal) ist perfekt. Hier hat man Tuner, Muteswitch und die drei abgespeicherten Sounds mit vorne am Bühnenrand und braucht dem Publikum seine Aufmerksamkeit nicht mehr zu entziehen.

Konstruktion der Boxen

Mit einem nach hinten ausgerichteten Bassreflexsystem sind die RS210 und RS212 Cabinets ausgestattet, was eine kleinere Bauform zulässt, als wenn der Reflextunnel auf der Frontseite integriert würde. Die 2x10er hat hinten einen Tunnel, die 2x12er besitzt deren zwei. Zusammen mit dem bekannten Hersteller Eminence hat TC Electronic die Lautsprecher entwickelt und von diesem herstellen lassen. Die Hochtöner, dualkonzentrische Hochtonlautsprecher (33mm), sind in die Lautsprecher integriert. Das hilft zum einen Platz sparen, zum anderen soll es eine etwas weichere Höhenabbildung gewährleisten. Auffallend ist, dass die 2x10 Boxen und die 2x12 Boxen frontal betrachtet gleich groß sind. Lediglich in der Tiefe tragen sie dem unterschiedlichen Volumenbedürfnis Rechnung.

Sound

Also: Eine 2x10er angeschlossen, Bass eingestöpselt, alles auf Neutral gestellt, Kompressor aus, Röhrencharakteristik aus. Das klingt doch schon mal ganz brauchbar! Jetzt noch den Preamp-Pegel angeglichen, den Master auf zehn Uhr und man hört einen ordentlichen, lauten und transparenten Basssound. Kein Rauschen, keine unangenehmen Geräusche stören das Vergnügen. Sehr schön! Dann den Kompressor ein bisschen dazu geregelt ... aha, der macht auch etwas lauter, um die Dynamikbegrenzungen nicht in einen Lautstärkeverlust münden zu lassen. Klasse, so mag ich Komprimierung. Ein verdichteter Sound, transparent, ohne einzelne Frequenzen zu unter-



drücken. Das klingt wie ein Heranholen des Tones zum Hörer. Den Sound speichere ich ab, einfach die Mem1-Taste drei Sekunden gedrückt halten, fertig.

Jetzt nehme ich ein bisschen Tubeflair dazu, indem ich einfach den TubeTone Regler auf zwölf Uhr stelle. Wow, ordentlich Druck wird jetzt geliefert! Preset Level etwas abgesenkt, damit der Sound in etwa genauso laut ist wie der zuvor gespeicherte. Diesen speichere ich jetzt auf Mem2. Das klingt nun schon ein bisschen röhriger mit mehr Tiefmitten. Ich bin schon jetzt sehr zufrieden mit den Sounds. Jetzt mal den Master voll aufgedreht – der Klang bleibt immer klar, nichts pumpt, obwohl man merkt, dass die Leistung begrenzt wird. Vor allem im 8 Ohm-Betrieb meldet sich das TC Electronic Active Power Management bei cleanem Sound (ohne Tubesimulation) relativ früh.

Der Verstärker klingt gut, ist intuitiv zu bedienen (ich kam ohne Bedienungsanleitung aus) und ist vielseitig. Ich kann mir kaum einen Sound vorstellen, den dieses kleine Monster nicht hinbekommt, von HiFi-Slap bis Düster und Vollzerre im Crunch-Gewand ist alles möglich. Der Grundsound ist im Vergleich zu anderen Amps etwas dunkler und wärmer. Von der Lautstärke her liefert er sehr ordentlich: Schon mit zwei Boxen (ich hatte zwei 2x10 und zwei 2x12 zum Test) kann man fast jeden Gig beschallen, und wem es damit noch nicht reicht, der kann dann noch eine dritte Box dazuschalten (dies ist aber, laut Handbuch, nur mit TC Electronic Boxen erlaubt, da wir uns hier schon im Bereich von 2,6 Ohm bewegen und es vorkommt, dass Hersteller Widerstandswerte unterschiedlich auslegen und so der Amp aufgrund zu kleinen Widerstandes und daraus resultierender Überhitzung abschaltet). An 8 Ohm – also an einer Box – ist die Leistung nicht ganz so kraftvoll, wohingegen mit 4 Ohm und weniger Widerstand (und der Tubesimulation) viele Konkurrenten druck- und lautstärkemäßig versenkt werden können. Übrigens: Für die, die noch mehr Druck brauchen (so wie ich), gibt es auch eine 4x10er Box von TC Electronic: die RS410. Insgesamt würde ich den Grundsound der Boxen als leicht tiefmässig gefärbt und durchsetzungsfähig bezeichnen.

Fazit

Der Hersteller ist angetreten, eine neue Generation der Bassverstärkung einzuläuten. Das Gewicht der Boxen (21 kg und 24 kg) halte ich für verbesserungswürdig. Zumal es ja der in „alten“ Bass 1.0 Generation durchaus auch schon leichtere Boxen gibt, die gut klingen. Die scharfen Kanten an den Griffschalenversenkungen könnte man auch noch abrunden. Auf jeden Fall hat TC Electronic eine neue Qualität im Bassanlagenbau eingeläutet und bewiesen, dass mobiles, gutes und flexibles Equipment möglich ist. Die Firma gibt uns Bassisten professionelles Werkzeug an die Hand, das uns die Konzentration auf das Wesentliche, nämlich das Spielen, erlaubt. Prädikat: unbedingt antesten!



Details

Hersteller: TC Electronic

Modell: RH 450

Klangregler: Bass, Low Mid, High Mid, Treble, Tube Tone, Spectra Comp

3 speicherbare Usersounds
(speichert alles außer Mute & Master-Lautstärke)
integriertes Stimmgerät

Mute schaltbar

Leistung: 450 Watt (800 Watt spitze)

Lautsprecherausgang: Speakon/Klinke kombiniert

Anschlüsse: Klinkeneingang Kopfhörerausgang
unsymmetrischer Ausgang (pre/post schaltbar)

Preamp Out

Power amp in

Rehearsal input

Digitaler XLR Recording Ausgang (symetrisch, 24-bit)

Anschlussbuchse für optionalen Fußschalter

100 - 240V 50/60Hz

Oberfläche: sandgestrahltes Aluminium

Maße: 27,5 x 29 x 6,6 cm

Gewicht: 4 kg

Preis: 1.130,50 Euro (UVP)



Modell: RS210

Maße (BxHxT):
35,6 x 66,4 x 35,6 cm

Gewicht: 21 kg

Belastbarkeit: 400 Watt

Preis: 571,20 Euro (UVP)

Modell: RS212

Maße (BxHxT):
35,6 x 66,4 x 50 cm

Gewicht: 22 kg

Belastbarkeit: 400 Watt

Preis: 690,20 Euro (UVP)

www.tcelectronic.com